Abb. 2. Felsdenkmal mit altbabylonischer Inschrift bei Sarpul

banini: zeigte das zweite nur des Königs Triumph, so ist hier nur seine Belehnung durch die Göttin dargestellt. Die starke Verwitterung dieses Bildes, das durch seine Himmelslage mehr als die anderen Wind und Regen ausgesetzt ist, läßt gerade noch mit Sicherheit erkennen, daß die Gestalt des Königs in Haltung, Tracht und Bewaffnung dem Annubanini völlig gleicht, und daß die Göttin, auch in gleichem Gewand und mit der Hörnerkrone auf dem Haupt, ihm in gleicher Bewegung den Ring der Herrschaft entgegenstreckt. Im Felde schwebt das Sonnen- und Mondzeichen.

Es sind sehr ehrwürdige Denkmale, diese drei ältesten Felsreliefs von Asien, und sie lehren mancherlei. Die Kunst, die uns in ihnen entgegen tritt, ist nicht von diesem Gebirgsstamm der Lullu geschaffen. Wie Schrift und Sprache, wie Götternamen, Tracht und Waffen, ist auch die Kunst von den Bewohnern der babylonischen Ebenen entlehnt. Von den Sumerern geht die früheste Kultur nach dem ferneren Asien aus; ihre semitisch-akkadischen Nachbarn tragen die sumerische Kultur noch weiter hinaus als ihre Schöpfer selbst. Und wir werden sehen wie diese ersten Denkmäler weiterleben, wie sie die Phantasie aller Völker, die diese Straße zogen beschäftigt haben, und wie ihre Gedanken und ihre Gestalt in neuen, durch Jahrhunderte und Jahrtausende getrennten Werken immer wieder zum Ausdruck kommen und durchklingen. /7/

DIE FELSGRÄBER DER MEDISCHEN STAMMESHÄUPTLINGE

An der gleichen Felsenmauer wie diese Denkmale liegt, nur einige hundert Meter südöstlich, ein Felsengrab, Dukkān i Dāūd, Laden oder Schmiede Davids genannt und als Heiligtum verehrt, Tafel V u. VI, *Abb. 3.* /8/

Die Gestalten des Alten Testaments haben naturgemäß erst mit dem Islam in Iran Eingang gefunden, dann aber auch in weitem Umfange. König Salomo und sein Kreis sind es vor allen, Salomo, der große Zauberer, der Herr des Siegels, dem alle Dämonen dienen. In seltsamer Weise hat sich dann eine Vereinigung der altiranischen Heldensage mit diesem jüdisch-islamischen Märchenkreis vollzogen. Salomo wird dem strahlendsten Helden und König Irans, Djamshīd, gleichgesetzt, und Persepolis, heut Takht i Djamshīd, d. i. Thron Djamshīd's genannt, wird als Salomos Besitz und Gründung vorgestellt. Des großen Kyros Grab im benachbarten Pasargadae wird als Mashhad i mādar i Sulaimān, als Grab der Mutter Salomos heilig gehalten, und so darf